

Gefördert durch das Bundesministerium  
des Innern, für Bau und Heimat im  
Rahmen des Bundesprogramms  
„Zusammenhalt durch Teilhabe“



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat

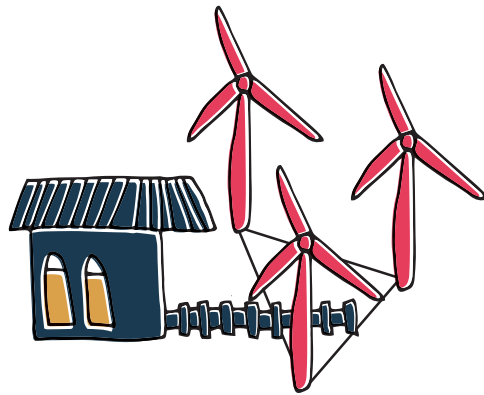


Thüringer Landesprogramm  
für Demokratie,  
Toleranz und Weltoffenheit

**NaturFreunde**  
DEUTSCHLANDS  
Landesverband Thüringen



## Szenario



In dem fiktiven Städtchen Stringsens leben rund 70.000 Einwohner\*innen. Der historische Stadtkern und die malerische Landschaft locken jedes Jahr viele Tourist\*innen in den Ort. Auch die gut ausgebauten Wander- und Fahrradwege rund um Stringsens sorgen dafür, dass sich bei gutem Wanderwetter die Stringenser Gaststätten füllen. Es gibt kaum große Unternehmen im Umkreis von Stringsens, dafür aber viele kleinere landwirtschaftliche Betriebe, die die Region prägen.

Die Stimmung zwischen den Bewohner\*innen ist grundsätzlich harmonisch. Doch vor Kurzem hat die Veröffentlichung eines neuen Flächennutzungsplans für Aufregung in dem sonst recht ruhigen Städtchen gesorgt. Der Nutzungsplan des Stringenser Bauausschusses sieht vor, dass im kommenden Jahr 10 Windräder auf privatbewirtschafteten Ackerflächen und 5 Windräder auf Gemeindeflächen rund um Stringsens erbaut werden sollen. Die privatbewirtschafteten Ackerflächen gehören der Kleinbauerngenossenschaft Stringsens und liegen etwas weiter entfernt von Stadtkern. Die Gemeindeflächen grenzen direkt an die Stadt an, durch sie führen Wander- und Fahrradwege. Für die Pachtung der Flächen und Aufstellung der Windräder liegt ein lukratives Angebot eines Investors vor.

Während die Einnahmen durch die Verpachtung der Gemeindeflächen in den Haushalt der Stadt fließen, profitiert von den Einnahmen durch die Verpachtung der privatbewirtschafteten Flächen ausschließlich die Kleinbauerngenossenschaft Stringsens. Die Entscheidung über die Verpachtung der Gemeindeflächen trifft der Stadtrat, eine Entscheidung über die Verpachtung von Privatbesitz trifft die Kleinbauerngenossenschaft, wobei der Bauausschuss eine Ablehnung für die Aufstellung von Windrädern allgemeingültig für den ganzen Ort und die Umgebung formulieren kann.

In Stringsens hat die Nachricht über den geplanten Bau der Windräder für Protest gesorgt: Während manche lautstark und vehement ihren Unmut gegen den Bau der Windräder äußern, ärgern sich andere vor allem über die geplanten Standorte. Der Protest gipfelte vergangene Woche in einer Protestkundgebung unter dem Motto „Windräder machen krank! – Nicht mit uns!“ und die Stimmung in Stringsens wurde immer hitziger.

Um die Wogen in Stringsens wieder zu glätten, sah sich der Bauausschuss daher gezwungen den Flächennutzungsplan in einer öffentlichen Sitzung erneut zur Diskussion zu stellen und hat Anwohner\*innen und Vertreter\*innen unterschiedlicher Interessengruppen zu einer Krisensitzung eingeladen. Diskutiert werden soll, ob und auf welchen Flächen Windräder gebaut werden. Die Entscheidung aus dieser Sitzung soll als Empfehlung zurück in den Stadtrat und die nächste Sitzung des Bauausschusses getragen werden, sofern die Anwesenden sich auf eine gemeinsame Stellungnahme einigen können. Die Vorsitzenden des Bauausschusses haben zugesichert das Ergebnis bei dem nächsten Gespräch mit dem Investor in zwei Wochen zu berücksichtigen.

Ziel des heutigen Treffens ist es, einen Konsens zu finden und den sozialen Frieden in Stringsens wieder herzustellen. Dabei drängt die Zeit, denn wenn heute keine Entscheidung getroffen wird, könnte der Investor sein Angebot zurückziehen.

Vertreter\*innen folgender Interessengruppen nehmen an der Sitzung heute teil:

- × Kleinbauerngenossenschaft Stringsens
- × Natur und Geist Stringsens e.V.
- × Freiwillige Feuerwehr und Feuerwehrverein Stringsens
- × FriendsforFuture Stringsens
- × Tourismus-Büro der Stadt Stringsens und Vertretung der Stadtverwaltung
- × Initiative „Windräder machen krank! – Nicht mit uns!“
- × Elektrobetrieb „MetalloFix“

Das Gespräch wird von einem neutralen Moderations-Team geleitet. Ziel ist es, eine Lösung zu finden, die alle Anwesenden mittragen können. Sollte es zu einer Abstimmung kommen, hat jede Gruppe (abgesehen von der Moderation) eine Stimme. Ziel ist dann, eine einfache Mehrheit für die Stellungnahme zu finden.